

„Er führte mich hinaus ins Weite,
er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.“

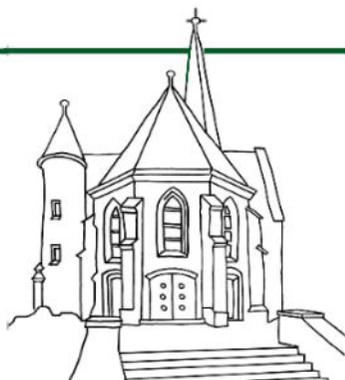
(Psalm 18, 20)



3. Ausgabe
2023

Nr. 75

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA



Liebe Gemeinde,

ein Psalmvers steht über diesem Gemeindebrief im Herbst 2023: „**Er führte mich hinaus ins Weite**“. Es ist der Psalm 18.

Interessanterweise führt dieser Psalm in den Hintergrund seiner Entstehung ein, aus welcher Motivation heraus er gedichtet - oder besser gesagt - gebetet wurde. Da heißt es zum Eingang des Psalms:

„Vom Knecht des HERRN, David, der dem HERRN die Worte dieses Liedes sagte an dem Tag, als ihn der HERR aus der Hand all seiner Feinde und aus der Hand Sauls errettet hatte.“ (V 1)

Ein konkreter Anlass, eine fantastische Geschichte, nämlich die von Saul und David, die diesen Psalm entstehen ließ. Erzählt wird sie im 1. Buch Samuel in den Kapiteln 16 – 31. Die zentrale Begebenheit steht im Kapitel 26. Saul hatte aus Neid David verfolgt und wollte ihn töten, weil das Volk ihn mehr ehrte, da er den Philister Goliath besiegt hatte. In einer Höhle gab Gott Saul in die Hände Davids. Doch David verschonte das Leben Sauls. Daraufhin entschuldigte dieser sich bei David. Eine wunderbare Erzählung über die Ehrfurcht vor dem Leben. Sollte man gelesen haben! Mit diesem Hintergrund kann man sich jetzt in die Gedanken Davids hineinversetzen, wenn man ihn beten hört:

„Ich will dich lieben, HERR, meine Stärke, HERR, du mein Fels und meine Burg und mein Retter; mein Gott, mein Fels, bei dem ich mich berge, mein Schild und Horn meines Heils, meine Zuflucht. Ich rufe: Der HERR sei hoch gelobt!

Und ich werde vor meinen Feinden gerettet. Mich umfingen die Fesseln des Todes und die Fluten des Verderbens erschreckten mich. Mich umstrickten die Fesseln der Unterwelt, über mich fielen die Schlingen des Todes. In meiner Not rief ich zum HERRN und schrie zu meinem Gott, er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, mein Hilfeschierei drang an seine Ohren... Er entriss mich meinem mächtigen Feind und meinen Hassern, denn sie waren stärker als ich. Sie überfielen mich am Tag meines Unheils, doch der HERR wurde mir zur Stütze. Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.“ (VV 2-7.18-20)

Eine lebensbedrohliche Situation, wie David, erlebt man selbst vielleicht nicht. Aber es gibt Menschen um uns herum, die so etwas erlebt haben. Flüchtlinge aus der Ukraine, aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Sie können diesen Psalm mit David beten. Und wir können ihn mit ihnen beten.

Aber es gibt auch Menschen, die lebensbedrohliche Situationen hier unter uns erleben, mit einer schweren Erkrankung. Für sie ist es auch dieser Psalm mit dem tiefen Vertrauen auf Gottes Schutz und Hilfe. Es gibt genügend Situationen, diesen Psalm mit David zu beten, für sich oder für andere!

Einen gesegneten Herbst
wünscht Ihnen allen

Ihr Pfarrer



Die 75ste Ausgabe



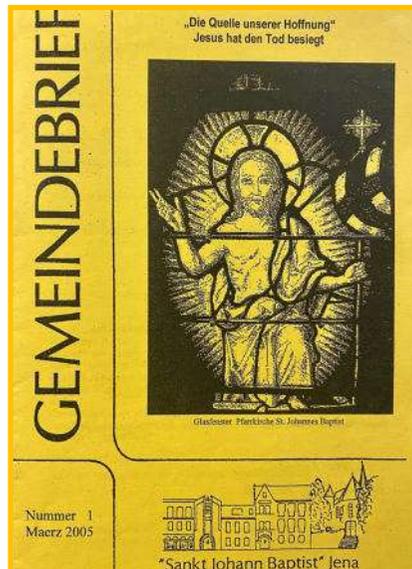
Aus der Ausgabe vom März 2005:

Liebe Gemeindemitglieder, der Pfarrgemeinderat möchte eine alte Tradition wiederbeleben und Ihnen durch vierteljährlich erscheinende Gemeindebriefe neben Informationen über das Leben in St. Johannes Baptist Anregungen und Hilfe für Meditation, Vertiefung im Glauben und im geistlichen Leben vermitteln. Wir denken dabei auch an diejenigen, die nicht mehr oder nicht regelmäßig am sonntäglichen Gottesdienst und am Gemeindeleben teilnehmen können.

Im Namen des PGR - Dr. Ruth Kölblin (†)

Nun haben wir das Jahr 2023 und Sie halten die fünfundsiebzigste Ausgabe in den Händen. Wir sind sehr dankbar für die unermüdliche Arbeit der Redaktion. Ganz besonders denken wir dabei an Frau Dorschner(†), Frau Dr. Kölblin (†), Frau Zurlinden, Herrn Heinz Winkler und Ekki Klahn. Berno Kremlitschka sind wir sehr dankbar für seinen Rat in Bezug auf Gestaltung und Layout.

Die erste Ausgabe lag am 1. September 1991 in der Kirche aus - damals noch mit einer „Schutzgebühr“ von 1 DM. Es wurde berichtet über die Grundsteinlegung des neuen Gemeindezentrums im Juli 1991. Die weiteren Ausgaben und eine große Lücke liegen im geschichtlichen Dunkel. Bis zum März 2005. Seitdem erscheinen 4-mal jährlich Gemeindebriefe mit Artikeln über das Gemeindeleben, Terminen und Informationen aus den Gremien, mit Nachdenkenswertem und einer Kinderseite. Der Gemeindebrief steht im Dienste aller, die



zu unserer Gemeinde gehören. Er richtet sich an Engagierte, an Kircheninteressierte und auch Kirchenferne. Er berichtet redaktionell unabhängig über das kirchliche Leben in der Gemeinde. Und will so den Glauben in eine lebendige Beziehung zum konkreten Alltag bringen und sinnstiftend erfahrbar machen. Sie können den Gemeindebrief online lesen oder aus der Kirche mitnehmen. Den älteren Gemeindemitgliedern wird der Brief von den Caritas-helferinnen gebracht. Wenn Sie der Brief nicht erreicht oder er einmal schnell vergriffen ist, schreiben Sie uns eine E-Mail an

gemeindebrief@stjohann-jena.de

oder eine Nachricht an 0176-7637 4449, dann bringen wir den Gemeindebrief zu Ihnen. Im Namen der Redaktion

Frank Marckardt

Unser Altarkreuz



Zur Kirchortsratssitzung am 11. Juli wurde „nach der Rücknahme der Entscheidung und einem Gedankenaustausch mit der Gemeinde Anfang Mai, erneut eine Abstimmung zur Umgestaltung des Altarkreuzes auf die Tagesordnung gesetzt. Zu Beginn der Kirchortratssitzung hob Pfarrer Riechel nochmals 6 Schritte der Entscheidungsfindung des KOR ins Wort, die den KOR bei seiner Entscheidung unterstützt haben: die Zuarbeit des Kirchenvorstandes, die Diskussion im Kirchortrat, die Nachfrage bei den Kindern der Gemeinde, der Austausch mit der Gemeinde am 6. Mai, die Aussagen des Kunstsachverständigen und die E-Mails der Gemeindemitglieder an den Kirchortrat. Vor der Abstimmung meldeten sich noch die Gäste zu Wort. Berno Kremlitschka erläuterte das für ihn stärkste Argument: Das Kreuz verunsichert. „Wollen wir das Kreuz glattbügeln? Wenn die Jugend verunsichert ist, ist das etwas Gutes. Wenn Jugend sich auflehnt, diskutiert, ist das Glaube. Wenn das Kreuz verun-

sichert, dann abhängen und ein neues finden.“

Nach den Betrachtungen in den Gemeindebriefen, nach dem Austausch im Mai und den vielen E-Mails an den Kirchortrat hat die Gemeinde wahrgenommen, es geht um etwas Tieferes.

„Ein Kunstwerk hat einen gewissen Moment, der nicht allen gefällt. Kunst ist da, so wie sie ist. Sie regt auf, muss aufregen. Heutzutage geht es um Authentizität. Die Augen sind das expressivste, was es an unserem Kreuz gibt“, so argumentierte Ursula Heinemann.

Die Abstimmung verlief denkbar knapp: 5 KOR-Mitglieder votierten gegen eine Änderung, 4 KOR-Mitglieder für eine Änderung bei einer Enthaltung. Es ist wohl diese „Einheit in Vielfalt“, die unseren Glauben und auch unsere Gemeinde ausmacht. Bleiben wir weiter unter diesem Kreuz vereint auf dem Weg mit Christus durch die Zeit.

Frank Marckardt

Dankeschön!



Liebe Mitchristen,
in der Bibel lesen wir, dass es im Leben für alles eine Zeit gibt. Es war keine lange, aber doch eine sehr dichte Zeit als Gemeindereferentin in St. Johannes Baptist.

Manchmal muss man Lebensreisen unterbrechen, um neue Wege einzuschlagen.

Ich werde zum ersten August meinen Dienst in Neustadt an der Orla beginnen.

So ist für mich jetzt die Zeit gekommen, mich von Ihnen zu verabschieden.

Mir kam das Spiel „Ich packe meine Koffer.....“ in den Sinn, verbunden mit der Frage: „Was nehme ich für mich mit, und was will ich den bleibenden Mitchristinnen und Mitchristen zurücklassen?“

Ich möchte 3 Erfahrungen nennen, die ich mitnehme und für die ich unendlich dankbar bin:

1. Erbauende Begegnungen mit lieben Menschen.
2. Den Frohsinn und das Leuchten der Kinderaugen, mit denen ich hier unterwegs war.
3. Ganz viele wohlwollende Worte und Gesten.



Ich möchte Ihnen genauso viele Wünsche zurücklassen:

1. Haben Sie den Mut, den eigenen, aber auch den gemeinschaftlichen Glaubensweg treu zu gehen, aber auch zu hinterfragen.
2. Bewahren Sie ein weites Herz für Gott und die Menschen.
3. Bleiben Sie in Bewegung aufeinander zu und teilen Sie die Liebe verschwenderisch aus: Das macht fit, gute Laune und bringt reiche Früchte hervor.

So kann Eure Gemeinschaft wachsen, sich entfalten und erneuern. Danke, dass ich ein Jahr lang bei Euch sein und ein Stück des Lebensweges mit Euch gehen durfte.

Sie, liebe Gemeinde, und ich dürfen mit Gottes Segen gehen, denn er begleitet uns, gibt uns Halt und Sicherheit.

Bleiben Sie behütet!
Ihre Monika Wagner

Adieu!

Auf den Spuren von St. Patrick



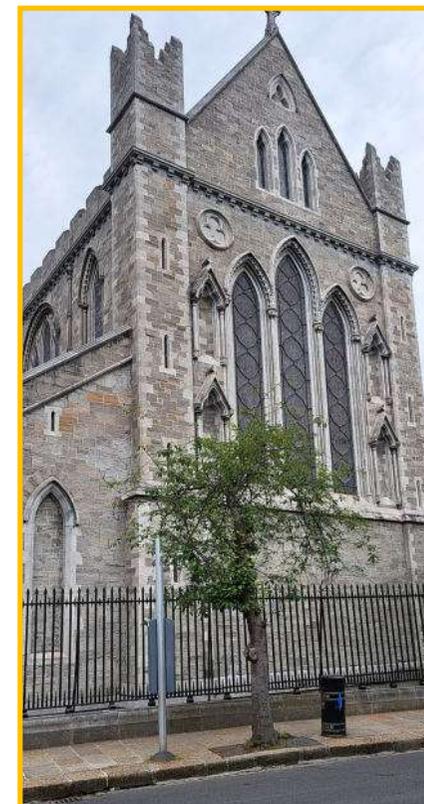
In guter Tradition haben sich 43 Gemeindemitglieder aus Jena, Apolda, Camburg und Bad Sulza gemeinsam mit Pfarrer Michael Ipol auf Pilgerreise begeben. Diesmal war die Grüne Insel Irland das Ziel.

Am Morgen des 19. Mai startet der Bus, der uns eine Woche begleitet, Richtung Rotterdam. Durchquert werden Thüringen, Hessen, NRW und die Niederlande. Pfarrer Ipol ist sehr gut vorbereitet und kann mit zahlreichen Informationen zu den Ländern aufwarten. Viele in der Reisegruppe kennen sich, so dass man untereinander schnell ins Gespräch kommt. Mitreisender ist übrigens auch Pfarrer Meyer, der früher in Jena und in Apolda tätig war.

Der Hafen von Rotterdam beeindruckt durch seine Größe, die Fähre steht bereit. Die Kajüten sind eng. Am Abend und am Morgen lassen sich an Deck Meeresluft und Sonnenschein genießen, bevor wir englischen Boden betreten.

Von Hull aus wird England durchquert. Die hügelige und saftig grüne Landschaft liegt im Sonnenschein, an den Hängen sind Kuh- und Schafweiden zu beobachten. Assoziationen zu Rosamunde Pilcher bleiben nicht aus. Im westlich gelegenen Industriegebiet um Manchester und Liverpool kommt es zu Zeitverzug, so dass wir die Fähre um 14.45 Uhr in Holyhaed nicht erreichen. Vor der nächsten um 21 Uhr werden wir belohnt mit einem Ausflug ans Meer in wundervolle Natur. Entspannung pur.

Erstes Ziel in Irland ist Dublin, von wo aus uns für zwei Tage eine kenntnisreiche Reiseführerin begleitet. Eine Stadtrundfahrt lässt uns einen Eindruck von der irischen Hauptstadt gewinnen. Da wir auf den Spuren des irischen Nationalheiligen unterwegs sind, führt der Weg auch an die St. Patricks Cathedral.



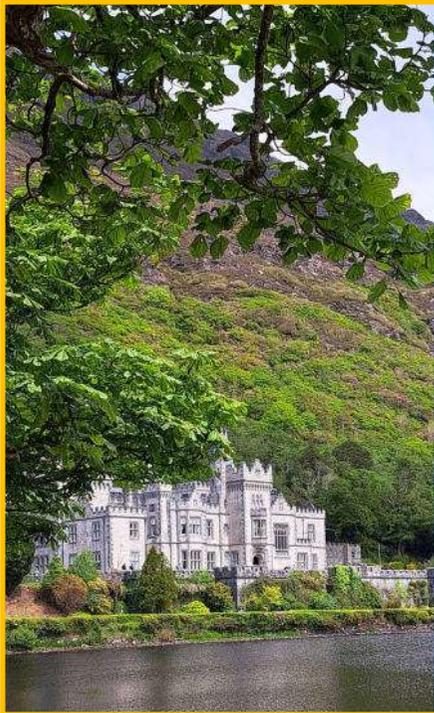
Auf dem Weg zur Wallfahrtskirche in Knock erfahren wir viel über irische Bräuche, Mythen und Sagen. Knock ist ein kleiner Ort, der von der Wallfahrtskirche lebt. Mehrere Päpste sind dort gewesen. Wir nehmen an einem Sonntagsgottesdienst teil, wo etwa 50 Priester aus aller Welt konzelebrieren, unter ihnen unsere mitreisenden Priester.

Am Abend beziehen wir für zwei Tage ein Hotel in Gort, das den wohlklingenden Namen „Lady Gregory“ trägt. Der nächste Tag, an dem wir die Region Connemara kennenlernen, steht im

Gemeindemitglieder auf Reisen



Zeichen irischer Geschichte. Die bergige und wenig besiedelte Landschaft (Berge bis 2000 m) liegt im Sonnenschein. Am Wegrand blüht es in Hülle und Fülle.



Wir pausieren in Kylemore Abby, einem 1871 entstandenen Schloss mit riesiger Parkanlage, die als die große Oase im Herzen von Connemara bezeichnet wird. Seit 1920 sind Benediktinerinnen angesiedelt, die bis heute eine internationale Mädchenschule betreiben.

Der weitere Weg führt uns durch eine hügelige Seenlandschaft über Cong zurück nach Gort.

Der Dienstag beginnt mit einem lustigen Anblick, als unsere mitfahrenden Männer auf dem Hotel-Parkplatz einem Kleintransporter durch gemeinschaftliches Schieben zum Start verhelfen. Wir fahren durch eine wenig besiedelte Karstlandschaft, die nach der letzten Eiszeit entstanden ist. Steinmauern bilden auch hier eine ästhetische Gliederung der Landschaft und hinterlassen ein eindrückliches Bild. Unterwegs werden Leben und Wirken des Hl. Patricks thematisiert.



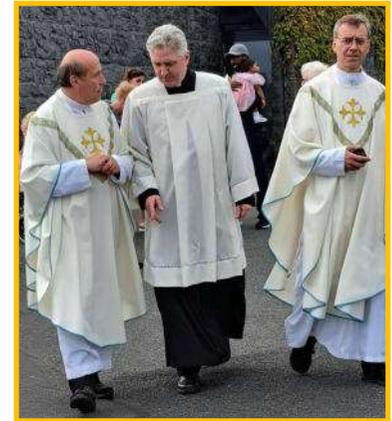
Wir besichtigen ein 6000 Jahre altes Steingrab bei Glencane und die Kloster-Ruine Kilfenora, besuchen die eindrucksvollen Cliffs of Moher am westlichsten Zipfel Europas und überqueren den Shannon mit der Fähre. In Tralee beziehen wir das nächste Hotel und die Zeit reicht für einen Stadtbummel. Das Zentrum ist nicht sonderlich hübsch. Die Bemühungen um Modernität muten etwas hilflos an. Abends lässt sich bei Livemusik ein Hauch von irischem Flair genießen.

In Irland



Am Mittwoch reisen wir wieder in östliche Richtung. Die Stadt Limerick regt Pfarrer Ipol zu Erläuterungen zur literarischen Gattung Limerick an. Er wartet mit Beispielen auf, die Mitreisende zu Dichtern werden lässt. Ziel ist Rock of Cashel, eine Festung aus dem 5. Jh., die bis zur Belagerung durch Cromwells Truppen im 16. Jh. religiöses Zentrum Irlands war. Zum Abschluss besichtigen wir die in den Bergen gelegene Klosteranlage Glendalough aus dem 6. Jh., wo die klösterliche Ruhe spürbar wird.

Nach der Übernachtung in Clane sitzen am nächsten Morgen um 6 Uhr tatsächlich alle abfahrtbereit im Bus. Ebenso pünktlich treffen wir bei strahlender Morgensonne am Fährhafen Dublin ein. Alles Weitere – Fähre nach Holyhaed – Durchquerung Englands – Erreichen der Fähre in Hull – Übernachtung – verläuft zügig und nun routiniert. Beim Frühstück lässt die Sonne das Wasser glänzen. Wann wir in Rotterdam gestartet sind, weiß niemand so genau. Jedenfalls waren wir am Abend wieder in Jena.



Dort hat der Busfahrer Bilanz gezogen: Insgesamt hat er uns 3400 km sicher gesteuert. Außerdem hatte er ein reichliches Versorgungsdepot an Bord, das manchen Hunger gestillt und Durst gelöscht hat.

Die Reise „Auf den Spuren von St. Patrick“ war eine angenehme Mischung aus religiösen Elementen und touristischen Aspekten. Herrn Pfarrer Ipol, der in seiner stets unaufgeregten Art Reiseleiter, Organisator, Finanzier und Seelsorger in einem war, gilt ein herzlicher DANK. Rosa Maria Haschke

Ausflug der Caritashelferinnen



Am Fronleichnamstag machte sich eine Reihe von Helferinnen plus einigen zusätzlichen Gemeindemitgliedern mit Pfarrer Ipolt auf den kurzen Weg nach Erfurt. Die im Vorfeld von einigen geäußerten Bedenken – ooch Erfurt, das kennen wir doch schon – wurden schnell gegenstandslos. Die Bahn war pünktlich, und die sommerlichen Temperaturen am Nachmittag waren bei leichtem Wind sehr angenehm.

Los ging es am Vormittag, entsprechend dem diesjährigen Schwerpunkt ‚900 Jahre jüdisches Leben in Erfurt‘, mit einer Führung um und durch die ‚Alte Synagoge‘ aus dem 11. Jahrhundert. Sie ist die älteste bis zum Dach erhaltene Synagoge in Mitteleuropa. Das 2009 entstandene Museum dokumentiert anhand von Sachzeugnissen die Nutzung durch die jüdische Gemeinde Erfurts und auch die vielfältigen Umnutzungen und Umbauten im Gefolge des entsetzlichen Pogroms von 1349. Ein großes Lob gebührt der Stadtführerin für ihre lebhaft und kurzweilige Art der Wissensvermittlung. So wissen wir jetzt, wie das Prunkstück der Ausstellung - der im Keller gezeigte Gold- und Silberschatz einer jüdischen Familie – gefunden wurde. Er verdankt seine Entdeckung nicht der gezielten Suche der Archäologen, sondern dem Zufall, als Bauarbeiter 1998 in unmittelbarer Nähe zur Synagoge eine verschmutzte Schale des Schatzes fanden und diese zunächst sogar als Aschenbecher nutzten.

Nach Besichtigung der Reste der Mikwe ging es über die Krämerbrücke zum Mittagessen in das Restaurant ‚Alter



Schwan‘, das in seinen ältesten Teilen auf einen erstmals 1310 erwähnten Fuhrhof zurück geht.

Dank der Ortskenntnis von Pfarrer Ipolt erreichten wir den Domplatz etwas abseits der Touristenströme. Ein kurzer Abstecher zur ‚Gedenkstätte Andreasstraße‘ in der ehemaligen Stasi-Untersuchungshaftanstalt erinnerte an Unterdrückung und Widerstand in der DDR bis hin zu den Ereignissen der Wendezeit im Oktober 89. Im Kreuzhof des Doms beteten wir an den Bischofsgräbern; hier ist auch Weihbischof Hans-Reinhard Koch, der 25 Jahre Vorsitzender der Thüringer Caritas war, begraben. Der Tag endete mit einer eucharistischen Andacht in der Kapelle der Ursulinen.

Danke an Pfarrer Ipolt für die Organisation und die fachkundige Begleitung des Ausflugs.

Hans-Jürgen Flammersheim

Weltjugendtag—“Es war großartig!”



Es war großartig! – So der einstimmige Kommentar der zehn Jugendlichen aus unserer Gemeinde, die begleitet von Beate Kuhn am WJT teilnahmen. In einem Interview haben Magda und Vinzenz einen lebendigen Eindruck von den Tagen in Portugal gegeben.

Was waren für euch die beeindruckendsten Erlebnisse während des WJT?

Magda: Nach dem mehrtägigen Aufenthalt in Gastfamilien in einer Gastpfarre [der Gastdiözese Leiria-Fatima, vom 26.-31.7.] war es überwältigend, bei einem ersten größeren Treffen in Leiria schon über 20.000 Teilnehmende aus verschiedenen Nationen an einem Ort zu treffen. Es gab über die ganze Stadt verteilt Workshops und Bühnen. Aber auch die erste Begrüßung durch die Gastfamilien mit Liedern und Jubel war anrührend – diese Liebe und Herzlichkeit von Menschen, die man ja vorher gar nicht gekannt hatte.

Vinzenz: Überwältigend auch, wie viele Volunteers es gab, die schon in den Gastgemeinden und später in Lissabon auf die Teilnehmenden zugingen, um zu helfen. Insgesamt waren es etwa 40.000 Volunteers, viele bei den Pfadfindern organisiert. Auch die Lissabonner waren unglaublich freundlich und hilfsbereit.

Magda: Von Montag bis Sonntag waren wir in Lissabon – von Tag zu Tag kamen mehr Menschen in die Stadt, insgesamt gab es etwa 1,5 Millionen Teilnehmende. Die Stadt war ein Festival mit Bühnen, Erzählungen vom Glaubensleben, vielen Beichtstühlen, die auf einem Platz angeordnet waren.

Vinzenz: Insgesamt war es eine perfekte und beeindruckende Organisation [zeigt eine App von den einzelnen Orten, an denen die Teilnehmenden bei Vorlage ihres Pilgerausweises essen

Weltjugendtag



konnten]. Es gab viel Programm, auch Sport, Kultur und so weiter.

Magda: Das Highlight war die Begegnung auf dem Feld mit dem Papst.

Die beiden erzählten, wie sie, obwohl ziemlich zeitig von dem Gemeindehaus, in dem sie untergebracht waren, aufgebrochen waren, etwa 6 Stunden brauchten, um über eine gesperrte Autobahn im Stopp-and-Go-Modus auf dem Quadrat des Feldes [am Rand von Lissabon], das ihnen zugewiesen war, anzukommen.

Vinzenz: Da war körperliche Fitness wichtig, bei 36 Grad! Bis zur Vigil mit dem Papst, die um 19.00 Uhr begann, sah man Menschen, die noch über die Autobahn auf das Feld liefen.

Magda: Vor der Ankunft des Papstes gab es ein Salut, auch eine Drohnenschau mit Wörtern wie zum Beispiel „Danke“ in verschiedenen Sprachen.

Vinzenz: Wunderschön der Sonnenuntergang über dem Meer und dann der Sonnenaufgang. Um 6.30 weckte uns ein Pfarrer, der christliche Lieder in Techno sang.

Magda: Die weiß gestaltete Bühne für den Gottesdienst mit dem Papst – wunderschön. Der Papst kam dann ziemlich unerwartet ganz nah an uns vorbei.

Vinzenz: Wenige Meter entfernt. Ein ganz besonderer Moment, das wird in die Familiengeschichte eingehen, sagte mein Vater.

Magda: Der Papst hat es geschafft, die Punkte anzusprechen, die die Menschen berühren. Sehr ruhig, mit Leichtigkeit und Wärme.

Vinzenz: Er hat einen direkt gecatcht.

Die beiden erzählten weiter, wie sie nach dieser Messe, in der hunderte von Priestern unter weißen Schirmen den Leib Christi ausgeteilt hatten, den Rückweg antraten. Das Bistum Erfurt hatte dafür gesorgt, dass sich die Jugendlichen und ihre Begleiter nach dem sehr staubigen und heißen Aufenthalt auf dem Feld zuerst in einem Hotel in Porto etwas erholen konnten. Die 85 Jugendliche und ihre Begleiter traten dann erfüllt, müde und glücklich die Rückreise mit dem Bus nach Erfurt an. Was habt ihr von diesem Weltjugendtag mitgenommen?

Magda: Das war eine wundervolle Erfahrung von zwischenmenschlicher Nähe, Herzlichkeit, übergroßer Liebe.

Vinzenz: Diese Begeisterung für den Glauben, die man überall spürte. Besondere Power hatten die Jamaikaner, deren Leidenschaft wir beim Tanz in der Gastpfarre sehen konnten.

Magda: Es hat auch Sicherheit für den eigenen Glauben gegeben, dass man so viele Christen getroffen hat und als Glaubende nicht allein oder in der Minderheit ist.

Vinzenz: Die Kirche ist nicht nur alt – die Jugendlichen sind alle aus demselben Grund nach Lissabon gekommen, nämlich wegen ihres Glaubens.

Vielen Dank an Magda und Vinzenz!

Das Interview führte Astrid Zurlinden

Erzählcafé



Seit dem 09. Mai 2023 gibt es in unserer Pfarrei ein „Erzählcafé“. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat treffen sich Gemeindemitglieder 9.45 Uhr im Gemeindehaus, um Gemeinschaft zu erleben, gemeinsam Kaffee oder Tee zu trinken, zu erzählen, sich kennenzulernen und über Gott und die Welt zu plaudern.

Im vergangenen Jahr wurde in den Kreisen der Caritas-Helferinnen darüber gesprochen, dass insbesondere ältere und alleinstehende Gemeindemitglieder nach der Corona-Zeit Einsamkeit und Kontaktmangel verspüren. Das hat uns veranlasst nachzudenken, wie wir eine Möglichkeit finden, diesem Defizit zu begegnen und Alternativen zu bieten. So wurde das „Erzählcafé“ ins Leben gerufen.

8 Caritashelferinnen aus unserer Gemeinde haben sich gefunden und die Vorbereitung für das Erzählcafé übernommen. Sie gestalten die Treffen jeweils zu zweit im Wechsel. Seit Mai sind schon viele Interessierte diesem einmaligen Kaffeegeruch in unser „Erzählcafé“ gefolgt. In der Regel sind es zwischen 10 und 18 Gemeindemitglieder. Am Anfang waren es überwiegend Frauen.

Doch bei den letzten Treffen waren auch schon mutige Männer dabei. Alle sind herzlich willkommen.

Die Gespräche, der Austausch von Erfahrungen und das Zuhören erfüllt die gemeinsame Zeit und der Bedarf dafür ist außerordentlich groß. Insbesondere auch weil der Kontakt in den vergangenen Jahren nicht mehr so gegeben war, freut man sich darüber, sich mal wieder zu sehen und zu erfahren, wie es dem Anderen ergangen ist.

Frau Schultheiss von der Caritas-Beratungsstelle und Herr Pfarrer Rie-



chel nehmen diesen Termin ebenfalls gern zum Anlass, um den Kontakt zur Gemeinde zu halten oder aufkommende Fragen zu beantworten.

Die Teilnahme am Erzählcafé ist unverbindlich. Eingeladen sind alle, die sich gern treffen möchten. Man kann zuvor den Gottesdienst besuchen oder direkt ins Gemeindehaus kommen. Es ist keine Anmeldung nötig, nur immer die Gewissheit gegeben, dass jeder Einzelne diesen Kreis mit Leben erfüllt!

Man kann also frei entscheiden, ob es an einem Dienstag passt.

Erzählcafé



Die Termine sind im Aushang oder auf dem Flyer - den es ab September wieder neu gibt - zu erfahren. Sie werden darüber hinaus regelmäßig vermeldet. Da sich die Teilnahme sehr unterschiedlich gestaltet, sind die Treffen für alle zunehmend interessant und kurzweilig. Es gibt auch schon mal kleine Geschichten, Rätsel oder gemeinsames Singen oder interessante Informationen. Gern würden wir das Erzählcafé noch bekannter machen und freuen uns über jeden, der den Weg ins Gemeindehaus findet. Für Anregungen



und Wünsche sind wir sehr dankbar und wünschen uns weiteres reges Interesse.

für das Team des Erzählcafés
Barbara Comouth

An folgenden Terminen wird das Erzählcafé wieder geöffnet sein:

10.10.2023, 24.10.2023, 14.11.2023,
28.11.2023, 12.12.2023, 09.01.2024,
23.01.2024

*„Endlich hat uns der Trank
von den Ufern des Orients erreicht.
Kostet dieses Getränk
mit großem Genuss,
und euer Mahl
wird eine wahre Freude sein
bis zum Schluss.“*
Papst Leo XIII. (1810-1903)

*„Wo Kaffee serviert wird,
da ist Anmut,
Freundschaft
und Fröhlichkeit!“*
Ansari Djerzeri Hanball Abd-al-Kadir
(16. Jhdt.), arabischer Scheich

*„Die beste Methode,
das Leben
angenehm zu verbringen, ist,
guten Kaffee zu trinken.
Und wenn man keinen haben kann,
so soll man versuchen,
so heiter und gelassen zu sein,
als hätte man
guten Kaffee getrunken.“*
Jonathan Swift (1667 - 1745),
Erzähler, Kritiker und Theologe

*„Kaffeestunde ist Geisterstunde.
Es werden sämtliche
Lebensgeister mobilisiert.“*
H. Schäferling. (*1956)

Einkleidung - Natalie Rausch



Natalie Rausch, die viele Jahre in Jena gelebt, die Katholische Studentengemeinde Jenas mitgeprägt und Gemeindeangebote in unserer Pfarrei organisiert hat, ist im August als Novizin der Auerbacher Schulschwwestern eingekleidet worden. Vielen wird sie bei Aktionen wie "Pray for the Way" und "Nightfever" in unserer Gemeinde begegnet sein.

Als Bräute begrüßten sie und zwei weitere Novizinnen den Erzbischof em. von Bamberg und zogen mit ihm in die Kirche ein. Er segnete das Ordenskleid, das sie aus seinen Händen in Empfang nahmen, um es in einem eigenen Raum anzuziehen.

Als sie in die Kirche zurückkehrten, überreichte er ihnen das Stundenbuch und die brennende Kerze.

In seiner Predigt sprach der Erzbischof em. über Berufung, die von Gott kommt. „Wir dürfen Gott und seine Entscheidung nicht zerdenken und erst recht nicht zerreden. Deshalb ist heute zuerst Dank am Platz.“ Immer wieder werde er gefragt, warum in Auerbach jedes Jahr Einkleidung sei. Schnelle Antworten gebe er nicht gern. Aber er nannte einen Grund: „Weil die Schulschwwestern mit Ernsthaftigkeit und Freude als Ordensleute leben und wirken. Das zieht an.“ Er zitierte Romano Guardini, welcher einmal schrieb: „Die Freudigkeit ist die Schwester des Ernstes.“ Und er fuhr fort: „Freudigkeit ist nur zu haben, wenn der Mensch ernsthaft, das heißt klar, entschieden, treu und eifrig, seiner Berufung entsprechend lebt und wirkt.“

Das wünschen wir Schwester Natalie von ganzem Herzen und begleiten ihren Weg mit unserem Gebet.



Ein neuer Kantor für St. Johann Baptist



Jakob Schönborn-Dietz wuchs im oberhessischen Romrod auf und studierte Kirchenmusik (A) und Gymnasiallehramt mit den Fächern Musik und Geschichte in Weimar und Jena. Gegenwärtig studiert er im Masterstudiengang Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und wird dabei durch das Deutschlandstipendium gefördert. Zu seinen Lehrern zählen Martin Sturm, Bernhard Klapprott, Matthias Dreißig, Michael Kapsner und Jürgen Puschbeck. Im Jahr 2022 wurde er beim 1. Internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation der Bach Biennale Weimar mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. In Konzerten tritt er solistisch, in Verbindung mit anderen Künstlern sowie als Continuo-Organist in Erscheinung. Von Februar bis Juli 2023 war Jakob Schönborn-Dietz als Kantor der Bachstadt Ohrdruf ad interim tätig. Freuen wir uns auf seinen Tätigkeitsbeginn im Oktober.



Jakob Schönborn-Dietz



SEGEN * BRINGEN SEGEN SEIN

Am Ende des Herbstes beginnen wieder die Vorbereitungen für die Sternsingeraktion. Anfang Januar 2024 kommen die Sternsinger zum Segnen der Häuser und Wohnungen. Die Kinder freuen sich, wenn Sie die Aktion unterstützen und schon mal einen „Stern“ in Ihren Kalender eintragen.

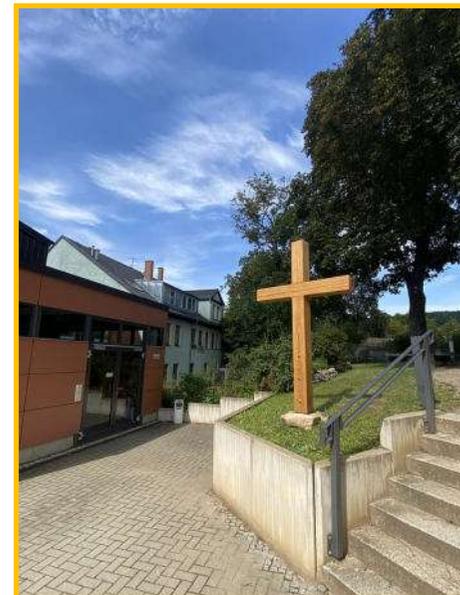
Fast fertig! - Die neue Küche



Die Regale, lange Jahre dicht angefüllt mit Büchern in der alten Bibliothek sind verschwunden. Ein warmes Rot ziert nun die Wand hinter den neuen Schränken, denen die Regale Platz gemacht haben. Eine Kochinsel davor mit großem Ceran-Kochfeld lädt ein zu gemeinsamem Schnippeln, Rühren, Kneten und Kochen. Und natürlich zum gemeinsam Mahl halten.

Sie ist gelungen, die neue Küche! Nach viel, viel Arbeit der Handwerker haben wir nun eine Menge Platz, einen schnellen Geschirrspüler, große Kühlschränke und viel Stauraum für Teller, Tassen und alles, was eine Küche braucht.

Ein ganz großes Dankeschön an alle beteiligten Handwerker und Helfer, ganz besonders Herrn Arendt und Herrn Eisner!



Und noch ein weiteres Projekt ist fertig! Hier geht ein besonderes Dankeschön geht an Herrn Henschel aus Ziegenhain! Er hat eine Idee des Kirchortrates umgesetzt. Seit Juni begrüßt nun ein Kreuz auf dem Gemeindehof die Besucher des Gemeindehauses. Zum Patronatsfest wurde es von Pfarrer Riechel geweiht.

Aus kräftigem, warmem Holz gefertigt strahlt es die Zuversicht des Auf-erstandenen aus und ist ein weithin sichtbares Zeichen unseres Glaubens und unserer Hoffnung.



Aus dem Kirchortrat

Aus der letzten Sitzung des Kirchhortrates am 11. Juli 2023: **Rückschau:**

- **Familienwallfahrt:** Die Familienwallfahrt nach Paulinzella hat am 28.05.2023 mit 5 Familien ökumenisch stattgefunden. Insgesamt waren 30-40 Personen beteiligt. Leider kollidierte der Wallfahrtstermin mit der Pflingstvesper in Thalbürgel. Eine Wiederholung für Pflingsten 2024 wird gewünscht.
- **Gemeinschaftsangebot Erzählcafé:** mit einem 1. Treffen fand am 9.05.2023 mit ca. 10-20 Personen ein Erzählcafé statt. Das Angebot für die Treffen an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat wurde gut für Begegnung angenommen.
- **Patronatsfest:** Zum Patronatsfest konnte das neue Kreuz auf dem Gemeindehof eingeweiht werden. Das Patronatsfest am 25.06.2023 war gut besucht. Tolle Verabschiedungsbeiträge – KMD Regel hat sich sehr gefreut.
- **Sanierung Altarkreuz:** Nach Austausch der Argumente stimmt der KOR über seine Empfehlung für die Entscheidung des Kirchenvorstandes ab: 2 Optionen: Variante A=keine inhaltlichen Änderungen, Variante B= Änderung der Augenpartie. Abstimmungsergebnis: Variante A = 5 Stimmen; Variante B = 4 Stimmen; 1 Enthaltung. Damit wurde der Variante A mehrheitlich zugestimmt.

- **Kommunikation:** Zur Verbesserung der Kommunikation Gemeinde und KOR und zur besseren Erreichbarkeit des KOR wird über einen Briefkasten nachgedacht. Über diesen Kasten sollen Hinweise und Anregungen der Gemeinde an den KOR herangetragen werden können. Ein möglicher Standort ist hinten in der Kirche.
- **Neuer Kantor:** Ab dem 16.10.2023 wird Herr Schönborn-Dietz aus Weimar die Stelle des Kantors übernehmen. Herr Schönborn-Dietz befindet sich vorher in Elternzeit.
- **Neue Küche im Gemeindehaus:** Bauliche Voraussetzungen für den Kücheneinbau sind geschaffen. Der Einbau erfolgt nach der RKW.
- **Thematische Gottesdienste:** Es wird angeregt, Kreise der Gemeinde für eine thematische Gottesdienstgestaltung anzusprechen. Auch der KOR will einen Gottesdienst im Jahr gestalten.
- **Weggang Gemeindefereantin:** Frau Wagner Frau Wagner verlässt die Gemeinde und wechselt nach Neustadt/Orla. Der Kirchortrat bedauert den Verlust sehr. Die Stelle der 2. Gemeindefereantin ist ausgeschrieben. Für den Religionsunterricht stehen zwei Lehrerinnen zur Verfügung. Diakon Pomm übernimmt den nächsten Firmkurs, Frau Kuhn den nächsten Erstkommunionkurs. Weitere Infos im Aushang. Das nächste Treffen des KOR findet am 17.10.23 um 19:30 Uhr statt.



Hallo Kinder,

in dem Buchstabensalat finden sich viele, viele Wörter, die sich um das Erntedankfest und das Martinsfest drehen. Zwar wird das Martinsfest erst am 11.11. gefeiert – in Jena oft schon am 10.11., weil Martin Luther an einem 10.11. geboren wurde -, aber auf dieses Fest freuen sich viele Kinder schon jetzt. Das Rätsel ist nicht einfach, da viele Buchstaben doppelt verwendet werden. Hier die Lösungswörter:

waagrecht: Mond – Basteln – Kerze – Rast – Laub – Segen – Mond
senkrecht: Herbst – Licht – Laterne – Früchte – Ernte – Saft – Danke – Kürbis

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A | E | M | R | S | T | G | Z | | | |
| | K | C | L | I | K | J | R | F | | | |
| P | H | B | A | I | L | F | C | A | L | F | A |
| H | E | E | H | C | A | H | E | B | L | R | E |
| G | R | L | F | H | T | M | O | N | D | Ü | B |
| I | B | A | S | T | E | L | N | K | E | C | H |
| K | S | C | I | A | R | E | H | Ü | C | H | K |
| F | T | I | E | G | N | R | B | R | D | T | G |
| J | K | E | R | Z | E | O | F | B | A | E | I |
| O | F | M | N | M | A | R | T | I | N | J | A |
| R | A | S | T | J | B | H | G | S | K | H | M |
| P | O | A | E | C | K | A | E | H | E | L | F |
| G | E | F | A | L | A | U | B | B | G | J | H |
| | T | S | E | G | E | N | H | A | | | |
| | R | G | G | M | O | L | I | M | | | |

Bild: Gaby Golfels
In: Pfarrbriefservice.de

Termine



September 2023

- 15.09. 18.00 Uhr Ehrenamtsdank in Kirche und Gemeindehaus
16. – 25.09. Caritas Haus- und Straßensammlung
17.09. Bistumswallfahrt
18.09. 19.30 Uhr „Kirche in der Welt“ – Vortrag und Gespräch
24.09. Erntedank
26.09. 9.45 Uhr Erzählcafé im Gemeindehaus
28.09. 10.00 Uhr Senioren- und Krankengottesdienst in der Pfarrkirche

Oktober 2023

- 03.10. 19.30 Uhr Gebetszeit „Pray for the Way“
10.10. 9.45 Uhr Erzählcafé im Gemeindehaus
17.10. 19.30 Uhr Kirchortratssitzung im Gemeindehaus
24.10. 9.45 Uhr Erzählcafé im Gemeindehaus
29.10. 18.00 Uhr Gottesdienst mit den Firmbewerbern in der Pfarrkirche

November 2023

- 04./05.11. Gräbersegnung
07.11. 19.30 Uhr Gebetszeit „Pray for the Way“
10.11. Ökumenische Martinsfeier
12.11. 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kindergarten
14.11. 9.45 Uhr Erzählcafé im Gemeindehaus
22.11. 18.00 Uhr Ökum. Bußgottesdienst zum Buß- und Betttag
26.11. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Bischof Neymeyr „40 Jahre Salana“
26.11. 16.00 Uhr Treffen einheimischer und zugereister Christen im Gemeindehaus
28.11. 9.45 Uhr Erzählcafé im Gemeindehaus

Dezember 2023

- 01.12. 18.00 Uhr Adveniat-Aktion der Caritas
06.12. 5.30 Uhr 1. Roratemesse
12.12. 9.45 Uhr Erzählcafé im Gemeindehaus

Alle Termine unter Vorbehalt.

Redaktionsteam: F. Marckardt, H. Winkler, A. Zurlinden, A. Eisner

Mail: gemeindebrief-jena@stjohann-jena.de

Web: www.stjohann-jena.de

Wenn es manchmal eng wird im Leben,
im Alltäglichen, im Beziehungsgeflecht,
im Beruf, in der Familie, in mir.

Wenn mir sprichwörtlich danach ist,
„das Weite zu suchen“,
tut es gut, an einen Ort in der Natur zu gehen,
und dann:

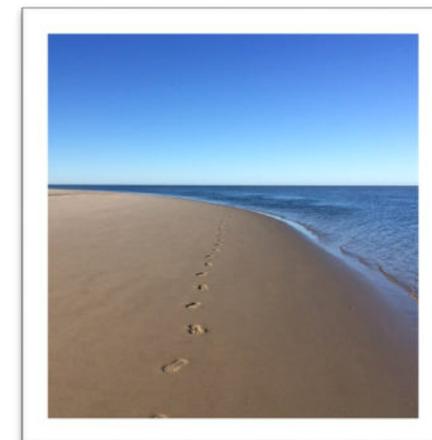
einfach nur dasitzen oder laufen

dabei
ins Weite schauen
den Wind fühlen
die Luft riechen
den Atem spüren
die Stille hören

sich in die Ruhe fallen lassen
die Zeit vergessen

in mir sein
und bei dir
mein Gott

denn DU führst mich hinaus ins Weite



Ida-Anna Braun